

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Dr. Carl M. ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Verleger: Dr. Carl M. ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Verleger: Dr. Carl M. ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Das Kabinett vor schweren Entscheidungen

Vertrauenserklärung Hindenburgs für Papen

Berlin, 27. Okt. Gegenüber verschiedenen in Umlauf befindlichen Gerüchten, die besagen, Reichspräsident v. Hindenburg habe sich angelehnt an die Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Politik des Reichsanwalters v. Papen ...

und dessen Zuständigkeit streng auf die im Velpfinger Urteil vorgezeichneten Bezirke einzuschränken. Zu diesem Zweck dürfte, wie wir hören, beim Reichskommissariat eine Zentralgeschäftsstelle geschaffen werden, deren ausschließlicher Zweck es ist, die Verbindung mit dem Kabinett Braun-Severing aufrechtzuerhalten.

Alle Wünsche, die die Herren Severing, Braun, Kieper und Dirksler hinsichtlich der ihnen anstehenden Befugnisse haben, müssen dann an diese Zentralstelle geleitet werden, die vom Reichskommissar Dr. Bracht verwaltet wird. Durch diese Zentralstelle sollen sämtliche Anfragen, Wünsche, Informationen dem Ministerium Braun beantwortet werden, so daß es sich nicht in Velpzig neu darüber beschweren können, daß dem Urteil nicht Genüge getan sei.

Das Reichskabinett tritt, wie bereits angekündigt, am morgigen Freitag zusammen, um sich mit der Frage der Weiterleitung der Verwaltungs- und Reichsreform im Rahmen der verfassungsmäßigen Möglichkeiten zu befassen.

Man rechnet mit gewissen Entschärfungen zur weiteren Befestigung des Dualismus zwischen Preußen und Reich für Freitagabend, vielleicht aber auch erst für Sonnabend früh.

Seld in Opposition gegen Papen

München, 27. Okt. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Seld hielt am Mittwochabend in einer Wählerversammlung des Zentrums und der bayerischen Volkspartei in Landau (Pfalz) eine große politische Rede. Die Politik der gegenwärtigen Reichsregierung sei nichts anderes als eine Beschönigung des Scheiterns. Es würde den Leuten so passen, die jetzt an der Regierung sind, wenn man die Bayern, den Mittelstand und die Arbeiter zur Seite stelle und einer dänischen Herrenliste die Führung auf lange Zeit überlassen würde.

Schadenersatzklage gegen Keri abgewiesen

Berlin, 27. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Die Kammer, die sich in einer der ersten Sitzungen des Preussischen Landtages abspielte, hatten jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Wie erinnert, war bei der Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Keri in der Nacht zum 1. Februar 1932 in Berlin durch einen Schuß in die Brust verletzt worden. Der Abgeordnete hatte daraufhin gegen den Landtagspräsidenten Keri eine Schadenersatzklage angebracht, die jetzt abgewiesen wurde.

Der Winterflugplan der Luftbania

Schwere Beeinträchtigung Dresdens

Berlin, 27. Okt. Der soeben bekanntgewordene Winterflugplan der Deutschen Luftbania, der am 1. November in Kraft tritt, bedeutet für den Dresdner Flughafen eine schwere Beeinträchtigung. Dresden wird während dreier Monate, nämlich November, Dezember und Januar, nicht mehr an den internationalen Luftverkehr angeschlossen. Die Strecke Berlin-Dresden-Prag-Wien wird erst am 1. Februar wieder aufgenommen werden. Die Luftbania stand auf dem Standpunkt, daß es nicht angängig sei, eine der bestfrequentierten internationalen Strecken einfach über den Winter hin stillzulegen.

Arbeitsbeschaffung durch Elberegulierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Oktober. Der Reichsverkehrsminister hat dem Reichswasserstraßenrat eine Abhandlung über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichswasserstraßenverwaltung mit einer Aufstellung der zur Durchführung gelandeten Baumaßnahmen zur Kenntnisnahme übersandt. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm sieht die Verwirklichung von Mitteln zur Durchführung von Bauarbeiten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms in Höhe von insgesamt 56,5 Millionen Mark vor. Davon entfallen auf die oberpreussischen Wasserstraßen etwas über 1,8 Millionen, für die Oder 7,3 Millionen, für die Wasserstraßen zwischen Elbe und Oder 6,8 Millionen, für das Elbstromgebiet 7,85 Millionen. Hier sind folgende für Sachler interessierende Punkte angeführt: Verfüllung von Sohlenverletzungen in der Elbe zwischen Pirna und Borsdorf 118.000 Mark, Verfüllung von Ueberbreiten des Strombettes der Elbe oberhalb Dresden-Bismarck 170.000 Mark, Verbesserung der Stromführung am rechten Ufer in Bismarckbrücke 37.000 Mark, Ueberbrückung am kurzen Busch nördlich der sächsischen Staatsgrenze 800.000 Mark.

Güterzug beraubt - Die Bahnpolizei beschossen

Dessau, 27. Okt. Der Durchgangsgüterzug Falkenberg-Halle wurde heute nacht 11.30 Uhr in Dessau auf dem Sorauer Güterbahnhof von bisher unbekanntem Dieben beraubt. Mehrere Wagen wurden erbrochen und Stückgut auf den Bahnkörper geworfen. Der Raub wurde erst nach der Abfahrt des Zuges bemerkt. Ein Kommando der Bahnpolizei eilte sofort mit einer Lokomotive nach Dessau und suchte das Diebstahlsystem ab. Dabei wurden die Beamten aus einem Strobtrommel plündernd beschossen. Es wurden im ganzen etwa 16 bis 20 Schüsse abgegeben. Einer der Täter erhielt einen Armbruch und konnte festgenommen werden, die übrigen entkamen auf ihren Fahrrädern.

Die Rechte warnt vor Kompromissen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Oktober. In der politischen Öffentlichkeit wird mit großer Vehemenz das Thema weiter diskutiert, wie man aus den durch das Velpfinger Urteil geschaffenen unhaltbaren Zuständen herauskommen kann.

Aus bezeichnendem Interesse reden die Blätter der Linken eines sogenannten Verständigungsabkommens, die in der Praxis in nichts anderes als eine Kapitulation vor autoritärer Reichsregierung vor Braun-Severing bedeuten könnte.

Von Anfang an ist darauf hingewiesen worden, daß jede Kompromißpolitik in Sachen Braun-Severing der Linken nur neuen Antriebs geben kann. Es ist deshalb verständlich, wenn auch Zeitungen, die im allgemeinen den politischen Problemen mit großer Mäßigkeit und Zurückhaltung gegenüberstehen, an die Adresse der Reichsregierung die Mahnung richten, sich nicht auf die falsche Bahn drängen zu lassen, sondern mit feiner Hand die Entschlüsse zu fassen, denen, soweit sich die Dinge übersehen lassen, wohl nicht mehr auszuweichen ist. Freilich ist man sich überall darüber im Klaren, daß der ausschlaggebende Faktor der Reichspräsident v. Hindenburg ist.

Wenn die D.N.Z. erklärt, daß die Reichsregierung seit der Verkündung des Velpfinger Urteils politisch gesprochen in Verrückung gebracht sei, so wird man ihr recht geben können. Man wird ihr aber auch beifolgende können, wenn sie sofort darauf besteht, daß die Reichsregierung zum Antritt übergeben muß und nicht abwarten darf, welche Handlungen Braun und sein Ministerium vorzunehmen beabsichtigen. Sie muß ihrerseits Maßnahmen schaffen, mit denen ungeführt Braun und sein Kabinett sich auseinandersetzen haben. Verwaltungsmaßnahmen, so erklärt die Zeitung weiter, genügen dafür nur so wenig, als sie die politischen Entscheidungen, die nach dem 6. November zu treffen sind, möglicherweise präjudizieren könnten.

„Was wir fordern, ist, daß die Reichsregierung mit verfassungsmäßigen Mitteln ihre Autorität wiederherstellt, der Beamtenliste einen in vielen Fällen unüberwindlichen Beweiskonflikt erweist und das Durchsichtige einanderregieren von drei Ministerien in Berlin beendet.“

Noch schärfere Formulierungen findet die „Deutsche Zeitung“, die erklärt, daß zwei Regierungen, die ihre Bürokratie damit beschäftigen, Kompetenzen auseinanderzupellen, in der Tat ein Zustand wäre, der kaum in einer so künftigen Welt repräsentativ denkbar wäre. Es wäre ferner kein Willkürprinzip erhebe, und es sei ganz bestimmt nicht der Sinn der Einrichtung des Reichskommissars, die Aufsicht des Staates und die Verlegung der Beamtenliste zu bilden oder dabei gar noch mit zu helfen.

„Wir müssen ganz offen bekennen, daß uns die Ruhe mit der uns die Regierung Papen oder zum mindesten die Bürokratie der Reichsregierung den Dingen gegenübersteht, nicht mehr verträglich ist.“

„Nicht man nicht, oder will man nicht leben, daß die Väterlichkeit des gegenwärtigen Zustands auf die Dauer auch die Linken muß, die an verantwortlicher Stelle tatenlos zusehen?“

Man fühlt man die Vertrauenskrise nicht, die auch die Kreise zu erlangen beginnt, die bisher nicht in Opposition zur Regierung Papen standen? Wenn die verantwortlichen Stellen jetzt den Notstand nicht erkennen und danach ohne Rücksicht auf Paragrafen und bürokratische Erwägungen handeln, so geben sie sich selbst auf!

Die Ausführungen der „Berliner Volkszeitung“ liegen in der gleichen Richtung. Auch hier wird vor einer Kompromißpolitik gewarnt.

die eine heillose Verwirrung zur Folge haben müsse. Die Methode der lauten „Auslöschung“, die Herr Braun offensichtlich gegenüber dem Reich anzuwenden wolle, sei auf die Dauer weit gefährlicher, als wenn es die alte Preußenregierung etwa darauf anlegen würde, sofort die schärfsten Konflikte herbeizuführen. Die „Kreuzzeitung“ spricht von einer Verhärtung der Staatskräfte, weil auf die Beamten-Gewillenskonflikte hin, in die die Beamten-Schicht durch den neuen preussischen Trialismus gebracht werden könne und fordert eine rechtzeitige Reichs- und Staatsreform, die die gefährliche Entwicklung beende, ehe mit dem Weien des Beamtenums auch das Weien des Staates selber in dieser Krise zugrunde gehe. Im „Berliner Volksanwäger“ wird darauf hingewiesen, daß jenes berühmte salomonische Urteil nur deshalb so berühmt geworden sei, weil es nicht vollbracht wurde und weil der weise Richter von vornherein alles hundertprozentig auf diese Richtvollständigkeit gewesen. Nachdem das Urteil von Velpzig sei eine Unvollständigkeit gewesen, nachdem die Reichsregierung nun aber einmal der zu einem nicht immer unbedenklichen Scheinballett galvanisierten „Regierung Braun-Severing“ auf bedauerliche Weise in der

inangekommen Beeinträchtigung der öffentlichen Meinung den Vorsprung gelassen habe, werde sie jetzt um so eindringlicher und unumkehrbarer den Versuch machen müssen, daß sie die große politische Sache, um die es sich handelt, nicht an einer juristischen Formel wird scheitern lassen. Noch kann sie, was sie will.

Einzelne ist im übrigen die Front derjenigen Kreise, die, sei es aus parteipolitischen, sei es aus grundsätzlichen Opposition, gegen das autoritäre Staatsprinzip Stellung nehmen. In der „Volkschen Zeitung“ meldet sich der frühere preussische Danzelmarschall Dr. Schreiber zum Wort, der sich in der Rolle, die ihm der Staatsgerichtshof wieder zugewiesen hat, offensichtlich sehr wohl fühlt. Das „B.Z.“, dessen Tendenzen gewiß nicht auf die Durchführung von Reformmaßnahmen angelegt sind, fordert mit großer Heftigkeit: „Respekt vor dem Urteil!“ Die „Tägliche Rundschau“ fordert, daß Herr von Papen aus dieser Situation verstanden, daß die Konsequenzen zu ziehen habe, und daß die „Germania“ applaudiert allen Stimmen, die die Staatsregierung betreiben, mit unverbogener Beugung.

„Graf Joppellin“ in Pernambuco gelandet. Die die Hamburg-Amerika-Linie mittels, ist das Schiff „Graf Joppellin“ am Donnerstag gegen 110 Uhr MES in Pernambuco gelandet.

1932
nnel
rkt
Uhr
inzer
ndplatz
ll
ngt ab
urstag
ktober
rcra.g.
phaner
Book
Preisen
1.00
5.50
ewih
u. Sec
union
Decarl
Kottenkamp
ux Neumann
Kleinmohr
David
11 Uhr
2971-2445
Fr. Die rüd-
Ferein W. v. 80,
Oktober, Stach
gestrichen,
- ein Mensch
Theater
angtau von
Orleans
Date Mühlberg
Lambert
Epskamp
Melcher
Bender
Jähling
Koenner
Girra
Hrth
Zimmern
Sovis
Leoipold
Arc
Kawalk
Thomas
Anton a. O.
Hilbig
Ulrich
Hempol
Held
egen 11 Uhr
b. 1: 8501-8600,
a. 1: 651-673
Großstadt
Komödie
swan
weiß alles
ed Diehagen
Wenck
n Sohn Kerstin
Tautz
ochter Paulsen
Sanderson
Wenzel
Rubbeck
Angust
Thicson
Ostbert
Kerstin
v. Hendrichs
Schredky
Wagenknecht
Schumann
necke
Wenck
egru 9/11 Uhr
nner 2216-2230
sb. 1: 7091-7100
11: 301-325
wan weiß alles
anztheater
Vogelkinder
ette von M. West
und L. Held
von Carl Zeller
n Marie
Adelaide Kattner
Tischler
Stiehr
nissias Steinhör
Serrit
Woll
Faber
stel Lindenbach
Hösel
gegen 11 Uhr
n Wasserzahn
al-Theater
M. Mary Lössel
Die Dubarry
erette, P. Knopler
M. Wollensky
ch Carl Müllner
heo Mackeben
XV.
Harlaam
Choiseul Rebold
amand
Frick
Günther
nd
Eggers
Hiln
Stalberg
Raiser
Lössel
Bisoff
Hendrik
Müller
Pachler
e Labille
Lange
terelle Schoenstedt
Lange
gegen 11 Uhr
dner 2111-2125
Die Dubarry
v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.